

Strategische Leitziele für das Mobilitätskonzept (MobiK)

Bergisch Gladbach

(Stand 30.04.2015)

Das Mobilitätskonzept hat das Ziel, für Bergisch Gladbach ein integriertes Handlungskonzept mit konkreten Lösungsansätzen zur Sicherung einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung zu erarbeiten und zu realisieren. Es ist Aufgabe den Personen- und Güterverkehr effizienter, umfeldfreundlicher, emissionsärmer, sozialverträglicher und wirtschaftlicher zu gestalten. Damit wird eine Nachhaltigkeit für den Bereich der Mobilitätsentwicklung angestrebt. Konkrete Zielsetzungen werden auf Basis der Bestandsaufnahme des MobiK festgelegt, in ihren Wirkungen beschrieben und zu gegebener Zeit einer Erfolgskontrolle unterworfen.

Dieses Leitbild einer zukunftsfähigen und umweltfreundlichen Mobilität wird durch die Kombination von drei Wegen erreicht:

1. Durch die Einführung intelligenter und vernetzter Lösungen für jeden Verkehrsträger. Dabei werden neben „harten“ z.B. infrastrukturellen Maßnahmen insbesondere „weiche“ Maßnahmen in Form von Kommunikation, Information, Koordination und Motivation eine zentrale Rolle spielen. Hierzu ist ein Mobilitätsmanagement zielführend, dass Maßnahmen aus den Bereichen Infrastruktur, Planungs- und Baurecht, Verkehrssteuerung, Kommunikation und Service systematisch zusammenführt.
2. Durch die Konstruktion eines Gesamtkonzeptes mit Maßnahmen, welche in ihren Wechselwirkungen betrachtet und aufeinander abgestimmt werden. Dabei werden klare Umsetzungsvorgaben und Priorisierungen vorgenommen. Aufbauend auf dem Status Quo wird mit einem Zeithorizont von ca. 15 Jahren (2030) eine Prognose erstellt. Die Maßnahmen werden zu sinnvollen Bündeln zusammengefasst und in Zwischenschritten zur Umsetzung vorgeschlagen.
3. Das MobiK wird nicht nur auf die reine Verkehrsthematik bezogen, sondern auf alle Bereiche der Stadtplanung und Stadtentwicklung, die für das Verkehrsgeschehen relevant sind. So werden kurz-, mittel und langfristig auch Potenziale zur Verkehrsvermeidung und zur Neustrukturierung ausgeschöpft.

Klassische Szenarien werden nicht entwickelt, da das Hauptziel „Nachhaltige Mobilitätsentwicklung“ durch das Förderprogramm Kommunales Mobilitätsmanagement und den politischen Beschluss (ASSG 15.11.2012) festgelegt ist.

Bei der Prognose der Verkehrsentwicklung soll es jedoch eine Status Quo Analyse (Bevölkerungsprognose/Flächenentwicklung/Gewerbeflächenentwicklung...) geben und darauf aufbauende Entwicklungslinien mit verschiedenen Prognoseansätzen. Das Mobilitätskonzept soll Handlungsanleitungen der Mobilität für verschiedene Prognoseszenarien abbilden, wobei jedoch im Schwerpunkt mit einer als wahrscheinlich anzusehenden Hauptlinie gearbeitet wird.

Der Prognosehorizont sollte aufgrund der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans und einer Harmonisierung der Prognostizierung 15 Jahre betragen (2015 bis 2030). Es sollte jedoch nach circa 7-8 Jahren (2022/2023) eine erste Zwischenkontrolle der Zielvorgaben geben (z.B. eine erneute Haushaltsbefragung zum Modal Split in Anlehnung an die bestehende Haushaltsbefragung 2014).

Durch das MobiK Bergisch Gladbach soll ein neues vernetztes Verkehrssystem aus dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad, der Fortbewegung zu Fuß und dem Pkw gefördert werden. Dazu müssen die Angebote der verschiedenen Verkehrsträger verbessert, zusätzliche Angebote (z.B. Car-Sharing, Fahrradverleih) eingeführt und ihre Verknüpfung optimiert werden.

Neben der Optimierung der Verkehrsangebote ist ein wichtiger Bestandteil die Information und Motivation der Verkehrsteilnehmer. Ziel ist es, die Einstellungen der Verkehrsteilnehmer zur Mobilität nachhaltig zu verändern und ihnen damit einen Anstoß zur Nutzung umweltfreundlicherer Verkehrsmittel zu geben. Es soll ein bewusstes Verkehrsmittelwahlverhalten geschaffen werden, mit dem Ziel die Nutzung des motorisierten Individualverkehrs zu verringern und gleichzeitig das Zufußgehen, das Radfahren, die Nutzung von Bus und Bahn und die Bildung von Fahrgemeinschaften zu fördern. Dadurch würden sich auch die Bedingungen für den Güterverkehr deutlich verbessern.

Die positiven Auswirkungen des MobiK GL sind damit folgende

- Steigerung der Leistungsfähigkeit des Gesamtverkehrs in GL durch Reduzierung von Stauungen, verringerten Parkdruck und Parksuchverkehr sowie kürzere Reisezeiten
- Reduzierung der Umwelt- und Umfeldbelastungen
- Förderung der Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner
- Verringerung von Mobilitätskosten für Einwohner und Stadt
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Teilnehmergruppen
- Erhöhung der Wirtschaftskraft durch verbesserte Lebensqualität und Mobilität

Das MobiK Bergisch Gladbach umfasst einen Verkehrsentwicklungsplan, u.a. zur Dimensionierung der Verkehrsanlagen und als Grundlage für die Aufstellung des Flächennutzungsplans. Es wird das gesamte Verkehrsgeschehen betrachtet, nicht nur der Binnenverkehr, sondern auch der Gemeindegrenzen überschreitende Durchgangs- und Quell-/Zielverkehr.

Strategische Leitziele

Aus der bisherigen Arbeit und der Beteiligung von Stadtverwaltung, externen Experten und den Bürgerinnen und Bürgern von Bergisch Gladbach ergeben sich vorrangig folgende Ziele für das Mobik Bergisch Gladbach:

- 1) Bergisch Gladbach sollte eine *Stadt mit kurzen Wegen* sein, die es ermöglicht, viele Bedürfnisse wohnortnah zu erledigen. Aufgrund von komfortablen und sicheren Wegeverbindungen sowie der Reduzierung von Umwegen sollen die Bürgerinnen und Bürger weniger auf das Kfz angewiesen sein.
- 2) Die Förderung des *Fußverkehrs* soll durch die Bereitstellung eines kleinräumigen, sicheren und komfortablen Fußwegenetzes erfolgen. Dabei sind vor allem die Nutzbarkeit für alle (auch mobilitätseingeschränkte/Senioren) Personen und die Topographie zu beachten.
- 3) Ein Gesamtkonzept für den *Radverkehr* soll eine breite Erhöhung des Modal-Splits dieses Verkehrsmittels sichern. Dabei sind sowohl kleinräumige als auch großräumige Vernetzungen zu planen. Des Weiteren sind die unterschiedlichen Ansprüche des Freizeit- und des Alltagsverkehrs zu beachten. Das Netz soll die Verknüpfung aller relevanten Quellen und Ziele leisten und diese zügig, komfortabel und sicher miteinander verbinden. Aufgrund der großen zu erwartenden Wirkung soll dieses Ziel mit einer besonderen Detailschärfe bearbeitet werden.
- 4) Das *öffentliche Verkehrsangebot* wird im Rahmen der Einflussmöglichkeiten der Stadt Bergisch Gladbach verbessert. Dabei ist vor allem eine Erweiterung der attraktiven Angebote im Schienenverkehr mittelfristig und eine Verbesserung des Verkehrs in der Nebenverkehrszeit (abends und am Wochenende) kurzfristig vorzusehen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Anbindung in den Wohnquartieren von GL konzeptionell zu verbessern. Im gesamten Prozess spielt die Zusammenarbeit und Absprache mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis eine große Rolle.
- 5) Der *Kfz-Verkehr* ist in seinen schädlichen Auswirkungen zu minimieren und so verträglich wie möglich zu verteilen. Dies geschieht durch eine größtmögliche Verlagerung auf andere Verkehrsmittel und durch die Optimierung des Verkehrsflusses mittels gezielter Planung und geeigneter Maßnahmen. Auch für den Bereich der Stellplätze und der Stellplatzbewirtschaftung werden Konzepte erarbeitet.
- 6) Im Bereich des *Wirtschaftsverkehrs* ist eine Entlastung der Hauptverkehrsachsen das wichtigste Ziel, welches vorrangig durch eine Verlagerung der Personenverkehrsströme auf andere Verkehrsmittel zu erreichen ist. Die schädlichen Auswirkungen von Lkw und Lieferverkehr sind zu verringern und die Mobilität zu verbessern, wobei auch innovative Konzepte umgesetzt werden.
- 7) Alle Verkehrsarten sind sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um optimale und zeitverlustfreie *multimodale Mobilität* zu ermöglichen. Dabei werden sowohl infrastrukturelle Maßnahmen (Verknüpfungspunkte, Mobilitätsstationen), als auch die Informationskette betreffende Maßnahmen geplant und umgesetzt.
- 8) Ein *Mobilitätsmanagement* wird in Bergisch Gladbach als eigenständige Querschnittsaufgabe angesiedelt. Die kommunalen Aufgabenfelder Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sowie die

Bauleitplanung werden mit den Zielvorgaben des Mobilitätsmanagements abgestimmt. Bei der Verkehrs- und Siedlungsentwicklung ist es besonders wichtig, dass in allen strategischen Planwerken die Ziele und Perspektiven des Mobilitätsmanagements frühzeitig einfließen und künftige Planungen daran ausgerichtet werden. Umgekehrt übernimmt das Mobilitätskonzept Vorgaben, die sich aus Entwicklungen in diesen Aufgabenfeldern ergeben. Eine enge Abstimmung wird angestrebt, um mögliche Fehler frühzeitig zu vermeiden und eine gegenseitige Ausrichtung zu erreichen.

- 9) Die Stadt übernimmt die *koordinierende Rolle* zwischen verschiedenen Akteuren und motiviert die Bürgerinnen und Bürger sowie die ansässigen Unternehmen im Stadtgebiet zu ständigen Beiträgen bei der Umsetzung des MobiK GL. Wichtig dabei ist eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein bei den Bürgerinnen und Bürgern für nachhaltige Mobilität zu schärfen. Die Verwaltung wird eine Vorbildfunktion einnehmen und ein *betriebliches Mobilitätsmanagement* einführen. Dadurch können nicht nur die Arbeitswege effizienter gestaltet, sondern auch der dienstseigene Flottenbestand optimiert werden.

- 10) Ziel ist es, folgende *Änderung des Modal-Split* in Bergisch Gladbach gegenüber den aktuellen Ergebnissen der Haushaltsbefragung 2014 bis zum Jahr 2030 herbeizuführen:

	Zielwert	heutiger Modal-Split	angestrebter Wert
Radverkehr	+ 4 %	13,4 %	17,4 %
Fußverkehr	+ 2 %	14,6 %	16,6 %
ÖPNV	+ 2 %	13,2 %	15,2 %
Kfz	- 8 %	58,9 %	50,9 %